

Beiträge zur Ornithologie Nord-Ost-Afrika's.

Von
Dr. Th. v. Heuglin.

Vom Comité der deutschen Expedition nach Innerafrika, sowie von Herrn von Heuglin selbst mit dem Vertrauen beehrt, den ornithologischen Theil der Reisenachrichten des Letzteren in geeigneter Form veröffentlichen zu wollen, gereicht es mir zur angenehmsten Befriedigung, die nachstehenden im hohen Grade interessanten und werthvollen Mittheilungen desselben den Freunden und Gönnern der Vögelkunde übergeben zu können. Heuglin verspricht, dieselben gelegentlich fortsetzen zu wollen und wünscht, da ihm selbst augenblicklich nur das nothdürftigste literarische Material zur Verfügung sei, seinen Beschreibungen und Angaben kritische Anmerkungen beigefügt zu sehen. Wenn ich indessen Anstand nehme, von dieser Erlaubniss anders als höchstens in beschränktem Maasse Gebrauch zu machen, so geschieht dies einmal, weil sich Heuglin selbst längst als gründlicher Kenner der Ornithologie Nordost-Afrika's bewährt hat, und dann, weil mir die Original Exemplare des Reisenden zur Zeit nicht zu eigener Untersuchung und Vergleichung vorliegen. Es war gewiss eine sehr glückliche Idee, diese Mittheilungen aus so weiter Ferne in halbmonographischer Gestalt erfolgen zu lassen. Sie haben als solche in hohem Grade an Uebersichtlichkeit und wissenschaftlichem Werthe gewonnen und sind ganz geeignet, uns in dem Vertrauen zu befestigen, dass jenes grossartige nationale Unternehmen unter der Führung Heuglin's auch unserer Ornithologie den höchsten Gewinn abzuwerfen verspricht.

Von den als neu oder vielleicht neu beschriebenen Raubvögeln scheint die Artselbständigkeit von *Accipiter miltopus* und *Accipiter guttatus* keinem Zweifel zu unterliegen. *Accipiter poliopareius* erinnert sehr an *Accipiter Hartlaubii* und *A. Toussenelli* Westafrika's und *A. sp.* (Nr. 18) nicht minder an den von uns zuerst bekannt gemachten *Astur tibialis* Verr. (Cab. Journ. 1861. p. 100.)

Nicht unwichtig ist es, dass die von verschiedenen Seiten noch immer unterhaltenen Zweifel an der Artselbständigkeit von *Accipiter niger* durch Heuglin's Wahrnehmungen am jüngeren Vogel jetzt endgültig beseitigt sind.

Chelidon albigena scheint in der That eine gute Art zu sein. An die Möglichkeit der Identität derselben mit *Chelidon dasypus* von Borneo können wir schon aus geographisch-zoologischen Gründen nicht glauben.

Bei *Hirundo rufifrons* fragt es sich, ob der von Levaillant Ois. d'Afr. pl. 245, Fig. 2 abgebildete Vogel, also *H. rufifrons* Shaw gemeint ist, oder ob nicht vielmehr eine andere südafrikanische Art, *H. rufifrons* Lessons und Lichtensteins, also *H. albigularis* Strickl. Wahrscheinlicher ist ersteres.

Der als *Cypselus alpinus* mit ? beschriebene Vogel scheint uns in der That ein ächter *melba* zu sein. Kömmt doch diese südeuropäische Art auch in Südafrika vor. Die angegebene Längenmessung von 7" 3'" wird allerdings auf ein etwas kleines Exemplar hindeuten. Aber die Beschreibung geht klar auf den Alpensegler.

Der *Cypselus* Nr. 9 ist keinesfalls der *abyssinicus* Streubel's. Schon die Schwanzform lässt hier gar keine Verwechselung zu. Dieselbe ist „vix emarginata“ bei *C. abyssinicus* und „profunde furcata“ bei dem Vogel Heuglin's, für welchen ich als sehr wahrscheinlich neu die eventuelle Benennung *C. Streubelii* vorschlagen möchte.

Cypselus Rüppellii scheint mir von *C. aequatorialis* von Müll. erheblich abzuweichen.

Der freilich nur, gesehene *Cypselus* Nr. 10 „*minimus, totus fulig. niger*“ würde, wenn wirklich so gefärbt, neu sein. Aber —

Der *Cypselus* Nr. 12 („ob *caffer* Licht.“) ist keinesfalls der *caffer* Licht., denn dieser ist unter anderen charakterisirt „*tergo albo*“. Wahrscheinlich auch neu.

Heuglin's Vermuthung, es könnte Cassin's *Hirundo scapularis* aus Ostafrika gleichartig sein mit der *pristoptera* Rüppell's, beruht auf einem Irrthum. Es sind dies total verschiedene Arten. *Hirundo scapularis*, ohne Zweifel dem südlichen Theile Ostafrika's angehörig, stimmt nahezu überein mit *H. griseopyga* Sundevall.

Dr. G. Hartlaub.

I. Ueber die Genera *Hirundo* und *Cypselus*.

Während unseres mehrmonatlichen Aufenthaltes auf den Hochebenen und Gebirgen nördlich von Abyssinien, vorzüglich im obern, südlicheren Theil des Ain-Saba-Stroms hatte ich vielfache Gelegenheit zu speciellern ornithologischen Forschungen und Erfahrungen, die vielleicht für manchen Freund dieser Wissenschaft nicht ohne Interesse sind, und von denen ich das Bemerkenswertheste — wie es die Umstände ermöglichen —

in kurzen Abrissen zur Kenntniss derselben bringen werde. Ich beginne, da ich eben ziemlich vollständiges Material hier bei Händen habe, mit den Eingangs bezeichneten schwalben-artigen Vögeln, die hier verhältnissmässig sehr reich an Arten sind; die meisten derselben sind auch hier Zugvögel und diese erscheinen vor Beginn der Regenzeit im Mai und Juni um zu brüten; andere Arten dürften im Spätherbst aus Europa wohl auf dem Durchzug diese Hochplateaux berühren, aber ich zweifle, dass sie auch da vollkommen überwintern, indem ich nirgends in N.-O.-Afrika nördlich vom 8—10° N. Br. unsere *Hirundo rustica*, *Chelidon urbica* etc. während der eigentlichen europäischen Winterzeit angetroffen, sie scheinen viel südlicher oder vielleicht südwestlicher zu ziehen, wie auch die meisten Sylvien, *Cuculus*, *Oriolus galbula* etc.

1. *Chelidon urbica* Lin. fand ich bis jetzt nur auf dem Herbst- und Frühlingszug längs des Nilgebiets und zwar gewöhnlich in grösseren Gesellschaften. In Unteregyp ten verweilt die Hausschwalbe während des Frühjahrs nur wenige Tage und zwar gewöhnlich in der ersten Hälfte des März; der Herbstzug fällt dort nicht vor Ende Septembers. Es war mir somit sehr auffallend, in den ersten Tagen Augusts 1861 hier in den Gebirgen der Bogos eine *Chelidon*-Art aufzufinden, die möglicherweise identisch mit *H. urbica* sein könnte, in vielen Stücken aber mehr der *H. dasypus* Temm. gleicht, aber auch von ihr durch das in der Kehlnitte abgesetzte, deutliche graue Halsband abweicht.

2. *Ch. H. urbicae* similis, sed differt: gula fuscescens grisea; linea pure alba et distincta ab angulo oris ad colli lateribus decurrente; torque griseo, medio interrupto; hypochondriis et subcaudalibus ex fuliginoso-griscescente indutis, his pogoniis externis ex parte maculis anteapicalibus distinctis, fuscis notatis et rhachidibus nigricantibus; tectricibus caudae superioribus nigro-coracinis; uropygio albido, plumarum mediis ex fuliginoso-cinereis, maculis nonnullis obscurioribus. Cauda emarginata alas paulo superante (2''') — long. tot. ad apic. caudae vix 5'', — al. 3'' 11'', — caud. 2'' 3½'', — rostr. a. fr. 2,8'', — tars. 5,8'', pedibus dense plumosis. —

Ein Exemplar unterscheidet sich von einem zweiten durch einen weisslichen Fleck am innern Bart der ersten Steuerfeder, der sich etwa von der Mitte derselben gegen die Schwanzwurzel hinzieht. Bei beiden ist der weisse Streif vom Schnabelwinkel unter den Augen hin sehr deutlich ausgesprochen. Sollte sich bei speciellerer Vergleichung diese Schwalbe als eigene selbstständige Art herausstellen, so schlage ich dafür die Benennung *Chelidon albigena* vor. Ueber ihre Lebensweise kann ich gar nichts berichten, indem ich sie bis jetzt nur ein einziges

Mal nach einem heftigen Gewitterregen in Gesellschaft mit Seglern und *H. abyssinica* auf einer waldigen Hochebene etwa 4300' über dem Meer angetroffen habe.

Die im abyssinischen Küstenland und in Adail nicht seltene *Cotyle palustris* Steph. und *C. torquata* Gmel. scheinen hier auf den Gebirgen nicht vorzukommen, kommen aber am benachbarten Mareb und Takasseh vor; ob letztere Art Standvogel ist, vermag ich nicht anzugeben, bezweifle es aber. *C. rupestris* Scop. ist mehr Bewohner der nördlichen Küsten des Rothen Meerés und Central-Abyssiniens.

3. *Hirundo abyssinica* Guér.

Nicht selten zur Regenzeit längs felsiger Gebirgsrücken in den Bogos-Ländern. Sie hat wie *H. melanocrissus* einen ganz eigenthümlichen Gesang und sitzt häufig auf dürrén Baumgipfeln.

Ich messe ein altes ♂ wie folgt: Long. ad ap. caudae vix 7". — al. 4". — rectrix extima 4". — tars. 5"; periophthalmiis nigris; loro delicatissime nigro-alboque variegato; subalar. rufis, extimis totis aut basi fuliginosis.

4. *Hirundo rustica* fand ich das ganze Jahr hindurch einzeln längs des Rothen Meerés; auch hier erlegten wir am 26. Aug. 1861 ein wahrscheinlich hierher gehörendes Thier, das übrigens jung zu sein scheint.

♂ *H. rusticae* similis, sed minor, ventre crisso et subalaribus roseo-indutis; illo hypochondriisque obscurioribus; subcaudalibus albis earum longissimis apice late nigerrima — long. tot. ad apic. caudae 6" 4"', — al. 4" 5"', — rectricum longissima 3" 4"', — rost. a. fr. 3 1/4'''.

5. *Hirundo rufifrons* (Autor?)

Hausschwalbe in den Bogos-Ländern. Erscheint kurz vor den Sommerregen, beginnt sobald diese letztern die Erde etwas erweicht haben, aus Lehm ein sehr solides, über halbkugelförmiges Nest zu bauen, das sie auf Dachsparren mit der Basis (nicht seitwärts) aufsetzt und oft durch mehrere Jahre benutzt; sie macht 2—3 Bruten und verlässt die Höhen um das Ain-Saba-Gebiet ungefähr im Dezember. Diese Art traf ich im östlichen Sudan fast in allen Dörfern, wo sie ebenfalls Hausschwalbe, aber wie es scheint nicht Zugvogel ist.

6. *Atticora pristoptera* Rüpp.

Während der Sommerregen zu Paaren und in kleinen Gesellschaften in abgelegeneren Gebirgstälern in den Bogos. Mitte Juli 1861 fand ich mehrere alte und ein frisches Nest am Hochgestade eines Regenbettes. Es ist ziemlich künstlich aus trockenem Gras zusammengefügt, etwas flach und mit feinen Substanzen ausgefütert und steht in

einer vom Vogel selbst gegrabenen 2—3 Fuss tiefen, fast horizontalen Röhre; die genannte enthielt zwei unbebrütete, sehr feinschalige, rein weisse Eier und der Grund, in welchem die Röhre angelegt war, ist ausserordentlich hart und dicht, so dass auch bei mehrtägigem Regen der Zugang nicht wohl verschüttet werden kann. Anfang August traf ich wieder ein ganz ähnlich gelegenes Nest, dessen Zugang aber höchstens ein Fuss tief war und das zwei stark bebrütete Eier enthielt.

7. *Cypselus alpinus* Scop. und Temm.?

Ich habe keine genaue Beschreibung von *C. melba* Lin. bei der Hand, um ein jüngeres ♂ einer grossen gegen Ende August von uns erlegten Segler-Species sicher bestimmen zu können. Wenn ich mich der Färbung des Alpenseglers richtig erinnere, wäre mein hiesiger Vogel auf der Oberseite viel heller (fast rein aschgrau) und auf Unterschwanzdeckfedern und Crissum dunkler.

Notaeo et torque pectorali integro pallide fuliginoso cinereis, crisso et subcaudalibus obscurioribus; ex parte albido limbatis et maculis indistinctis anteapicalibus schistaceis; tarsis rectricibus remigibusque obscure fuliginosis, nitore nonnullo ex virente-chalceo, macula magna gulare et abdomine albis; subalaribus et margine alarum late albido limbatis; — rostr. nigro, naribus S formibus; pedibus carneo-fuscis; — long. tot. ad apic. caudae 7" 3"', — ad apic. al. 8" 1"', — al. 7" 8"', — rostr. a. fr. 4"', -- tars. vix 6"'. —

8. *Cypselus Rüppellii* Hengl. *C. aequatorialis* von Müller? — Hengl. Syst. Uebers. Spec. 106.

Magnitudine *C. melbae*, colore *C. murarii*. Supra cinereo fuliginosus, nitore nonnullo chalceo et cupreo; remig. et rectric. paulo obscurioribus; gula albida scapis ex parte fuscis; dors, uropygii et subcaudalium plumis grisescente limbatis; remig. primariis apice et binis internis, cubitalibus alarumque tectricibus ex parte extus pallidiore marginatis; gastraeo fuliginoso-cinereo, plumis omnibus late et distincte albescente limbatis, maculis semilunaribus anteapicalibus fuliginoso nigris; pogonio externo primae remigis angustato et serrato. Long. tot. ad apic. caudae 8". — long. tot. ad apic. alarum 9" 1"'. — rostr. a. fr. 4"'. rat. ab ang. oris 11½"', — al. 7" 3"', — caud. 3" 4"', — tars. 6¼"'. — Rostro nigro, iride brunnea, pedibus fuscis; cauda profunde furcata (11"').

Dies ist ohne Zweifel die schon von Dr. Rüppell erwähnte grosse Segler-Art aus den abyssinischen Hochgebirgen. Ich erlegte diesen stattlichen Vogel zum ersten Male im Monat März 1853 auf den Hoch-

ebenen von Woggara in Central-Abyssinien, jedoch nur in einem Exemplar, da er wirklich sehr schwer zu schießen ist.

C. aequatorialis von Müller, stammt aus einer Sammlung des seit 18. Jahren in Abyssinien ansässigen D. W. Schimper und wurde somit aller Wahrscheinlichkeit nach in der Nähe von Adoä erlegt; diese Art scheint noch grösser zu sein als *C. Rüppellii*, 9" 7'" lang, Flügel 8½"; Schwanz 3" 6'", und sich durch dunklere Färbung und ganz verschiedenen Metallglanz auf der Oberseite zu unterscheiden.

Cypselus Rüppellii mihi ist nicht selten in den Quellenländern des Ain-Saba, bewohnt hohe Felsgebirge und erscheint selten unter 5000' Meereshöhe. In Flug und Ruf gleicht er auffallend dem Alpensegler und sein Pfiff ist womöglich noch durchdringender.

9. *Cypselus abyssinicus* Streub.? (*C. affinis* Gray?)

C. abyssinico (Hartl. Syn. W.-Afr.) colore affinis, sed differt magnitudine et scapis uropygialibus albis; cauda profunde furcata, recticum prima 1" 2'" mediis longiore, — long. tot. ad apic. caudae 6" — al. 5" 3'" — rostr. a. fr. 2½" — caud. 2" 9½". Zu Anfang der Regenzeit um Kérén beobachtet; eine scheinbar ähnliche Art traf ich im Sommer im Küstenland von Massaua und um Mocha in Arabien, ebenso in den Ebenen von Taka.

10. *Cypselus* ?; minimus, totus ex fuliginoso-niger.

Zu Anfang der Regenzeit bei Kérén öfter gesehen; die Art scheint noch kleiner zu sein, als *C. ambrosiacus*, aber von gedrungeneren Formen.

11. *Cypselus* ?; *C. murario* valde affinis; fuliginosus, nitore nonnullo chalcéo, subtus vix niger; gula albida, fronte grisescente albida — long. tot. ad apic. caudae 6" — tars. 5'" — rostr. a. fr. 2½" — alis caudam superantibus 1" 2"'. Viele Federn mit hellerem Rand. Nur ein Exemplar am 8. August 1861 auf der Ebene von Mogára bei Kérén erlegt. Ob diese Art zu *C. murarius* oder *C. murinus* gehört, wage ich in Ermangelung von Original-Exemplaren nicht zu bestimmen. Merkwürdig wäre immerhin auch das Vorkommen unseres europäischen Mauerseglers in gedachter Jahreszeit in so südlichen Breiten.

12. *Cypselus* ?

Fuliginoso-niger, supra nitore chalcéo; rectricibus et alis fuliginosis, macula gulari alba; marginis alaris plumis et subcaudalibus apice angustissime griseo-limbatis; spec. praecedenti major, tarsis multo brevioribus — long. ad ap. caudae 7" — rostr. a. fr. 3½" — tars. 4" — al. 6" 6'" — caud. vix 3" — alis caudam superant. 1" 3"'. — Die Oberseite dieser Art ist fast rein schwarz und die Federn derselben

haben nirgends einen hellern Rand. Von der zweiten Hälfte Augusts an häufig um Kérén. Ob *C. caffer* Licht.? Wenn neue Species, möchte ich die Benennung *C. aterrimus* einführen.

Keine der besprochenen Segler-Arten bewohnt Gebäude oder Dörfer, alle scheinen sich in den höheren Regionen an Felsen aufzuhalten.

Als Bewohner des eigentlichen Abyssiniens wären noch zu nennen:

Hirundo melanocrissus Rüpp. (Sicher nicht ident. mit *H. rufula* Temm. wie Bonaparte glaubt!) In Tigreh und Amhara von August bis März.

Hirundo filifera Steph. scheint auch nur als Zugvogel in Central-Abyssinien, Kordofan, Sennaar und Süd-Nubien zu erscheinen.

Hirundo senegalensis L. Von mir im März am Tana-See sehr häufig gefunden, Sennaar, Kordofan. Nach Verreaux in Nubien!!! am Nil sicherlich nicht nördlich von 14° nördl. Br.

Eine der *H. abyssinica* ähnlich gefärbte, aber kleinere Schwalben-Art, sich durch feinere und weniger Streifung an der Kehle und Unterleib auszeichnend, fanden wir im April 1853 in grossen Gesellschaften in den westlichsten Provinzen Abyssiniens und zwar immer auf Hochbäumen sitzend. Ein ebensolcher Vogel fiel mir später im mittleren Nubien auf; ich kann nicht ganz bestimmt versichern, dass dieselben zu *H. rufula* Temm. gehören, welche ich nur aus oberflächlicher Beschreibung kenne.

Cotyle rupestris dürfte in Central-Abyssinien Standvogel sein, *C. riparia* (oder *minor* Cab.) erscheint dagegen nur im Herbst und Frühjahr auf dem Durchzug. Ich glaube, die letztgenannte auch hier um Kérén Anfang Septembers gesehen zu haben.

Cypselus ambrosiacus kenne ich nicht aus Abyssinien.

Nach Lefébvre, Voy. en Abyssinie, Ois. p. 77, wäre *Hirundo capensis* Gm. in Tigreh gefunden worden.

Das speciellere Vaterland von *Hirundo scapularis* Cass. aus Ost-Afrika finde ich nirgends citirt; ist diese vielleicht identisch mit *Hirundo pristopectera* Rüpp.?

Kérén, im Sept. 1861.

Heuglin.

II. Ueber die Tagraubvögel im Ain-Saba-Gebiet.

Es gibt wohl nicht leicht einen so kleinen Punkt auf der Erde, der so reich an Tagraubvögeln sein kann, als die Bogos-Länder. Vermöge der höheren Lage der Plateaux, die der Ainsaba durchströmt, ist

schon in den Thälern das Klima ein ziemlich gemässigtcs und das heisse Tiefland von Samhar und Barka bietet für Raubvögel nicht weniger günstige Lebensbedingungen, als die bis zu 7000 Fuss hohen Felsgebirge von Mensa, Bedjuk, Halhal etc.; die namentlich von Geiern und Adlern als Horst- und Zufluchtsplätze aufgesucht werden. Auf den Plateaux der Bogos übersteigt jetzt in der Regenzeit die Temperatur nicht 24—25° R. Die Vegetation prangt hier in ganz ausserordentlicher Fülle, in allen Thälern und Schluchten sprudeln Gebirgswasser, Regenteiche haben sich nicht selten gebildet, im undurchdringlichen Dickicht und Gramineen hausen die Menge von Reptilien (von den *Python* und *Naja* bis zu den kleinsten Baumschlangen herunter) *Cinixys* und *Pontonix*-Arten weiden gemüthlich an Hecken und Teichen.

[Anmerk.] Ich habe öfter gesehen, wie Geier namentlich *Vultur cinereus* die stärksten Schildkröten mit dem Schnabel zerbrochen, indem sie sich zuerst ein Loch zwischen zwei Rückenschilden einbohrten und wie *Gypogeranus serpentarius* mässig starke Wüstenschildkröten, die mit Schlangen wirklich einen grossen Theil seiner Nahrung ausmachen, auf einen Schlag mit dem Fang zerschmetterte.

An Säugethieren von der Grösse der Feldmaus aufwärts ist Ueberfluss, wie an kleinen Vögeln und Insekten zahlloser Gattungen, und somit ist die erste Bedingung der Existenz — die Nahrung — in Ueberfluss vorhanden, während schattige, fast undurchdringliche Waldparthieen, abgelegene Schluchten, die selten eines Menschen Fuss betritt und fast unersteigliche Felsen und kolossale Hochbäume den Raubvögeln allen nur erdenklichen Schirm und Schutz gewähren. Wir befinden uns nun circa 42 Tage auf den Hochebenen von den Ain-Saba und sind der festen Ueberzeugung, dass wir noch manche hierher gehörige Species übersehen haben, mehrere wurden oft vergeblich verfolgt, einige gingen in unzugänglichen Schluchten und Felsspalten verloren und ich hoffe somit diese Liste mit der Zeit noch um ein Namhaftes vergrössern zu können, aber trotz alle dem beläuft sich die Zahl der eingesammelten Arten schon auf 32 incl. 6 Nachtraubvögel, denen ich wohl einen besonderen Abschnitt werde widmen müssen.

Ich werde bei bemerkenswerthen Arten Maasse am frischen Vogel genommen, bei zweifelhaften aber auch Diagnosen und sonstige Notizen dem hier folgenden Verzeichniss beifügen.

1. *Gyps Rüppellii* Schleg.

Häufig in Gesellschaft von Aasgeiern in Gegenden wo zufällig gefallene Thiere sich finden. Im Juli 1861 trafen wir im Chor-Ain, zwischen Ain-Saba und dem Samhar-Küstenland etwa 10 Stück halb-

flügger Jungen beisammen, die alle graubraun und weiss geschupptes Gefieder hatten. Heist auf tigrenja Béla qambi.

2. *Vultur occipitalis*. Wie der vorige und ähnlich ihm den Aufenthalt auf Hochbäumen dem auf Felsen vorziehend.

♂ adult.: rostro corallino-minio, apice nigro; ceromate et dimidio basali mandibulae pulcherrime pallide cyaneis; partibus nudis capitis et colli pallide violaceo rosaceis, periophthalmiis obscurioribus; pedibus pallide carneis; iride griseo-brunnea — long. tot. ad apic. caudae 2' 7 $\frac{1}{2}$ " — extens. al. 7" 3'" — caudae ales superante 3" — rostr. a fr. 2" 4'" — tars. 4 $\frac{1}{2}$ " — al. 22 $\frac{1}{2}$ ".

Beim jüngeren Vogel sind die buntfarbigen Weichtheile am Kopf bereits ähnlich gefärbt aber schmutziger und blässer und das prachtvolle Weiss des Unterleibs war von weit geringerer Ausdehnung und durch Braun getrübt.

3. *Neophron pileatus* Burch.

Der gemeinste geierartige Vogel im Samhar- und Ain-Saba-Gebiet, und nie in Gesellschaft mit dem Folgenden, ausser bei Gastungen auf gefallenem Hausthieren an denen alle möglichen Aasfresser gemeinschaftlich theilnehmen. Brütet zu Hunderten auf ziemlich niedrigen Baumgruppen auf den Inseln um die Samhar-Küste, auf niedrigen aber ziemlich soliden Horsten im Mai und Anfang Juni, legt meist nur ein Ei, wenig kleiner, aber von bleicherer mehr umbra- als rothbrauner Färbung, als das von *N. percnopterus*. Die Jungen verlassen das Nest ehe sie eigentlich fliegen können und halten sich einige Zeit am Meeresstrand auf, von ausgeworfenen Krabben, Fischen, Unrath etc. sich nährend.

Im Jugendkleid ist der Schnabel hell fleischfarbig, die nackten Theile des Gesichts sehr blass violettblau und der Oberkopf mit weisslicher, pelzartiger Befiederung. Beim alten Vogel im Hochzeitskleid ist dagegen das Kahle des Gesichts und Vorderhalses glänzend violett, auf letzterem in der Mitte eine blass-rosenrothe Querzeichnung. Diese Art heisst auf ancharisch Temb-amora, auf tigreh qabto, auf tigrenja Béla-hari.

4. *Neophron percnopterus* L.

Seltener als der vorige im Ain-Saba-Gebiet; um Massaua nicht beobachtet, dagegen auf Dahlak, wo *N. pileatus* mir nicht vorgekommen ist. Auf tigrenja Sétei haghán.

5. *Gypaëtos meridionalis* Kays. und Blas. Rüpp. Syst. Uebers. Taf. I.

Häufig in den Hochländern von Mensa und Hamesén um die Quellen des Ain-Saba, sehr selten tiefer als 5—6000'.

6. *Gypoggeranus serpentarius* Gm.

Ist während der Regenzeit ziemlich einzeln im Ain-Saba-Gebiet und im Küstenland beim Thale Ain, häufiger im Barka. Die Mauser beginnt im Juli; er scheint also hier zu gleicher Zeit wie im Sudán — zu Ende der Sommerregen — zu brüten; die Iris beim alten Vogel im Hochzeitkleid ist sehr hell-braungelb. Auf tigrenja Faras seitán.

7. *Aquila rapax* Temm.

Einer der gewöhnlichen Raubvögel in den Bogos-Ländern, der sich gewöhnlich auch von Aas nährt. Die Varietät *A. albicans* kommt hier ziemlich häufig vor. Der junge Vogel ist ähnlich der *A. naevia* von sehr dunkelbraunem Grundton mit rostgelblichen breiten Schaftflecken, die Schwanzbinden dann sehr deutlich ausgesprochen und der Hinterkopf mit rostgelbem Anflug, namentlich an den Spitzen der Federn.

8. *Pteractos vulturinus* Daud.

Ein einzelnes Individuum in einer von den Bogos zum Barka führenden Schlucht angetroffen, das leider verloren ging. Am Mareb und im Takásseh-Thal indess sehr selten aber wie die folgende Art sehr schwer zu erlegen.

9. *Helotarsus ecaudatus* Daud.

Nicht selten um die Gipfel von niedrigeren Felsgebirgen. Heisst auf tigrenja Hebei semei.

Haliaetos vocifer und *Pandion haliaetos*, ersterer nicht selten am Mareb, letzterer gemein an der abyssinischen Küste, fand ich hier niemals; ebenso noch keinen *Circaetes* und *Buteo Augur* Rüpp.

10. *Milvus parasiticus* Daud.

♂ adult.: rostro et ceromate unicolore virente flavis. Gemein um menschliche Wohnungen.

11. *Elanus melanopterus* Daud.

Nicht selten zu Paaren längs baumreichen Regenbetten in den Bogos-Ländern.

12. *Falco cervicalis* Licht.

Ein altes, aber frisch vermausertes ♂ bei Kérén im Juli.

Cauda cuneata, brevi, alas paullo superante (1—2''') long. tot. 15'' — al. 12'' 2''' — caud. 6'' 6''' — tars. 2'' — rostr. a. fr. 1''; rostro apice plumbeo nigricante, basi ceromate et periophthalmiis flavis, pedibus vix aurantiacis; fronte, genisque albis, collo antico et pectore laete vinaceis, immaculatis; iride umbrina.

13. *Hypotriorchis concolor* Temm. in descript. ad „pl. color. 330.“

Einmal im Chor von Ain und am Ain-Saba gesehen, sehr häufig auf Dahlak, wo ich in einigen Tagen etwa 10 Stück einsammelte.

14. *Lithofalco ardesiacus* Vieill.

— *F. concolor* in pl. col. 330. exclus. descript. Ziemlich selten in waldigen Parthieen der Bogos-Länder.

15. *Tinnunculus Alopex* Heugl. Slater, Ibis 1861. pag. 69, pl. 4. Major, ferrugineus, subalaribus paullo pallidioribus, totus distincte nigro- 1 striatus, cauda fasciis 18—20 subaequalibus et fascia apicale caeteris latitudine vix aequale. — Diese dem *Tinnunc. rupicoloides* an Grösse kaum nachstehende, gute Art habe ich im Jahr 1852 in Ost-Sennaar zuerst gefunden, später, aber seltener in den Provinzen Wochni und Sarago im westlichen Abyssinien. Jetzt traf ich sie wieder unfern des Ain-Saba, wo sie — wie gegen die Ebenen des Sudan hin — fast nur auf höheren, freistehenden Felsen vorkommt.

Tinnunculus alaudarius und *Cenchrus* habe ich hier noch nie gesehen.

16, *Spizaetos occipitalis* Daud.

Nicht eben selten und meist paarweise längs mit Hochbäumen bewaldeter Regenbetten, im Bogos-Land und Barka. Die Iris beim alten Vogel hell braungelb. Lebt hier vorzüglich von Feldratten.

17. Einen wohl hierher gehörigen Vogel von sehr bedeutender Grösse mit scheinbar ausserordentlich starkem Schnabel, weisslichem Unterleib mit intensiver Querzeichnung, fanden wir kürzlich unfern Kérén auf dem Gipfel einer *Adansonia* sitzend. Leider versagte in Folge eines tropischen Regengusses mein ihm zugedachter Kugelschuss.

18. *Accipiter* sp.?

♂ adult?: Supra fuliginoso brunneus, plumis capitis et colli dimidio basale albis; taenia rufescente-albida supraoculare; genis fuliginoso-ferrugineoque flammulatis; alis et caudae tectricibus superioribus apice ferrugineo-limbatis; gastraeo flavesciente albido, stria gulari mediana nigricante, lateribus colli et pectoris, ventree late brunneo striatis et undatis; crisso et subcaudalibus albis, his ex parte medio nigricante striolatis; tibia ferruginea, fusco fasciata et notata; cauda rotundata, apice albida, fasciis latis 4—8 fuliginoso-nigris ornata, subtus griseo-albescente, supra rufescente grisea; subalaribus albidis, fuliginoso notatis; pedibus flavis. — Long. a. rostro ad caudae basin: circa $15\frac{1}{2}$ " — al. $8''$ $3'''$ — caud. $8''$ — tars. $2''$ $4'''$ — rostr. a. fr. $10''$.

Beschreibung nach einem im Samharland erlegten Vogel (wahrscheinlich ♂ adult.) aus der Sammlung des Herrn B. Gerhard von Massaua.

† 19. *Accipiter polioparejus* nobis.

Nach zwei frischvermauserten Weibchen aus dem Ain-Saba-Thal und Chor Ain aufgestellt.

Supra schistaceus, loris albidis, genis et lateribus colli pure cinereis; collo antico albo, stria mediana indistincta et fasciis minoribus pallide fuscis; subtus albidus lateraliter ochraceo rufescente fasciatus; subalaribus maculis nonnullis transversalibus brunneis; rectricibus subtus vix albis, fasciis nigricantibus 7—11; his in prima et secunda et duabus mediis rectricibus minus distinctis, exterioribus (rectricibus) utrinque maculis griseis adpersis; subcaudalibus albidis, basi anguste brunneo fasciatis, apicem versus sagittatis; remigibus intus apicem versus flaventibus, primariis binis internis, cubitalibus in utroque parte fuliginoso fasciatis; tectricibus alarum longioribus (humeralibus) medio fasciis 2—3 pure albis notatis. Iride igneoflava, pedibus et cera aurantiacis, rostro nigro, basi mandibulae et ang. oris flavis — long. tot. 1" 1" — rostr. a. fr. 8" — al. 7" — caud. 6" 1" — tars. 1" 9" — dig. med. sine ung. 11".

Auf der Tibia und Crissum ist die Streifung feiner, auf der Brust breiter und sehr deutlich begränzt. Schwanzspitze weisslich, die schwärzliche Endbinde breiter als die übrigen. Ob identisch mit *Nisus unduliventer* Rüpp.?

Die im Herbst und Winter im benachbarten Küstenland zuweilen erscheinenden *Nisus fringillarius*, *N. badius* und *N. minullus*, der im Mareb-Thal hin und wieder vorkommt, habe ich auf den hiesigen Plateaux noch nicht gefunden.

20. *Micronisus Gabar* Daud. varietas Afric. orient.

Ziemlich gemein im Samhar und Bogos-Land, ebenso im benachbarten Barka.

21. *Micronisus niger* Vieill.

Ich zweifelte trotz der auffallenden Aehnlichkeit dieses Vogels, nachdem ich vor 11 Jahren die ersten frischen Exemplare untersucht und verglichen hatte, nicht mehr an der Verschiedenheit dieser von der vorhergehenden Species, bin aber nun über ihre Artselbstständigkeit vollends ganz entschieden, nachdem es mir glückte, einen Vogel im Jugendkleid einzusammeln. Es ist ein junges ♂ das noch schwefelgelben Rachen hat.

Long. ad apic. caudae 12" 3" — cauda 6" — rostr. a. fr. 8" — al. 7" 2" — tars. 1" 11" — dig. med. sine ung. 1" 3". Nitide niger, rostro et ceromate corneo-nigris, part. nudis lori et basi mandibulae pallide sulfureis; pedibus pallide flavis, acrotarsiis et acrodactylis

ex parte nigro-scutatis: rectricibus duabus intermediis fasciis 4 indistinctioribus, griseis; reliquis fasciis 6 albidis non interruptis; fascia anteapicali minore et obsoletiore; iride brunnea.

Sonst mit Hartlaub's Beschreibung in Syn. W.-Afr. pag. 14 übereinstimmend. Beim alten Vogel ist die Iris, Füsse und Wachshaut sehr fahl-gelb.

Ist überall in N.-O.-Afrika selten und geht dort bei weitem nicht so weit nördlich als *N. Gabar*.

22. *Micronisus sphemurus* Rüpp.

♂ adult.: Iride ignea; ceromate sulfureo; pedibus laete flavis; long. tot. vix 11" — rostr. a. fr. 8" — al. $6\frac{3}{4}$ " — tars. 1" 7" — caud. 5" — dig. med. sine ungue vix 1" — stria mediana gulari valde indistincta; remigibus omnibus intus nigro fasciatis; subalaribus in fundo rubente albido distincte rufo fasciatis et non immaculatis (confer. Hartl. W.-Afr. pag. 14,) rectricibus duabus intermediis exceptis fasciis 8—11 nigricantibus.

Selten in den Bogos-Ländern, wo ich bis jetzt nur ein Exemplar (das eben beschriebene) auffand. Auf Dahlak, wo Dr. Rüppell das einzige Exemplar zur Aufstellung seiner wohl guten Art entdeckte und erlegte, habe ich diesen schönen Sperber niemals gesehen.

23. *Micronisus miltopus* nobis.

♂ adult.: rostro nigro, basi mandibulae et ceromate aurantiacocinnabarinis; iride brunnescente coccinea; pedibus laete mineis; unguibus nigris; minor, nitide niger, nuchae et verticis plumis basi albis; remig. fusco-cinereis, intus et basin versus albidis et limbo angusto nigricante ornatis et pallide griseo-fasciatis; cauda longa, vix rotundata, rectric. duabus intermediis fasciis 3 cinereis, interruptis, non valde distinctis, reliquis supra griseo, subtus albo quinque fasciatis; subalaribus fusco nigris ex parte albo fasciatis; long. tot. 11" — cauda 5" 8" — rostr. a. fr. $7\frac{3}{4}$ " — al. 6" 6" — tars. 1" 8" — dig. med. sine ung. 1" 1".

Unterscheidet sich auf den ersten Blick von *N. niger* durch geringere Grösse und namentlich durch Farbe der Füsse und Wachshaut, anders gezeichneten Schwanz und die weissen Streifen auf den längern Unterflügeldeckfedern, kürzere Tarsen etc. und einen weit stärkeren höheren Schnabel.

Von dieser schönen Art, die möglicher Weise ein abnormes Kleid eines andern, seither aus O.-Afrika nicht bekannten Vogels sein könnte, sammelte ich nur ein einziges Exemplar ein, das eben frisch vermausert ist und nur noch einige wenige alte Schwungfedern von vorigem Jahr trägt, welche schmutzig röthlich-grau-braune Grundfarbe haben.

+

24. *Micronisus guttatus* nobis.

♂ adult: minimus, supra fuliginoso schistaceus, occipitis nuchaeque plumis delicatissime ferrugineo marginatis; cervice albo variegato; abdomine albo lateribus ferrugineo-isabellino tinctis; stria mediana colli postici distincta, nigricante; colli lateribus rufo brunneo-flammulatis, abdomine guttis magnis, conspicuis, tibiis maculis minoribus elongatis ferrugineo-umbrinis; subcaudalibus pure albis; subalaribus laete isabellinis, maculis nonnullis fuscis anteapicalibus et ex parte latius ferrugineo-umbrino fasciatis. Alarum tectricibus superioribus delicate ferrugineo marginatis, remigibus intus et basin versus isabellinis, his primae ordinis binis internis, cubitalibus in utroque parte fusco-fasciatis, apicibus nigricantibus; cauda supra schistaceo-grisea, subtus albida, fasciis 6—8 distinctis nigris, quarum extrema (anteapicale) caeteris latiore; rectricum prima binis externis vix unicolore et immaculatis; apice caudae distincte alba; rostro nigro, pedibus, ceromate et basi mandibulae flavis, iride pallide flava — long. tot. ad apic. caudae 9'' 10 $\frac{1}{2}$ ''' — al. 6'' 1''' — cauda alas superante 2'' 7''' — rostr. a. fr. 7''' — tars. 1'' 6''' — caud. 4'' 10''' — foem. et juv. supra obsoletius tinctis subtus in fundo albedo minus distincte et minus conspicue maculatis.

Schon im Jahre 1854 erhielt ich die eben beschriebene Art aus der Gegend von Chartum und glaubte sie trotz der dunkelgefärbten obern Schwanzdeckfedern für identisch mit den jungen *Nisus minullus*. Im Chor Ain und in der Gegend von Kérén ist es mir jedoch gelungen, diesen Zwergsperber in allen Kleidern einzusammeln und es unterliegt seine bestimmte Artverschiedenheit vom *N. minullus* keinem Zweifel mehr.

Hierher könnte wohl auch Stricklands *Nisus brachydactylus* von Kordofan gehören (conf. An. et Mag. 1852. p. 343.) Bezüglich der Zeichnung der Unterseite erinnert *Micronisus guttatus* sehr an *Falco aesalon*; er ist mit *N. minullus* und *erythropus* der kleinste afrikanische Sperber. Er lebt in Gebirgsschluchten wo viele Hochbäume stehen und ist ein kühner Räuber, der in reissendem Flug seine Beute (Singvögel etc.) erhascht.

25. *Melierax polyzonus* Rüpp.

Einer der gewöhnlichen Raubvögel des Ain-Saba-Gebietes.

26. *Circus cineraceus* oder *C. pallidus*. Im Chor Ain gesehen, aber nicht eingesammelt. —

Die Zahl der hiesigen Tagraubvögel-Arten dürfte sich somit wohl auf über 36 erstrecken, da der Spätherbst sicherlich noch mindestens

6 Specien aus den Gattungen *Aquila*, *Buteo*, *Nisus*, *Falco*, *Circus* durch die Bogos-Länder und die angränzenden Distrikte führen dürfte, so dass wir annehmen können, es finden sich im Laufe des Jahres hier nahezu eben so viele Arten von Geiern und Falconiden vertreten, als uns aus dem ganzen grossen Gebiete W.-Afrikas (Senegambien und Guinea, und den benachbarten Inseln) überhaupt bekannt sind! —

Kérén in den Bogos, 3. September 1861.

Ueber den faröischen Zaunkönig, *Troglodytes borealis.*

Von

J. C. H. Fischer, Staats-Revisor.

(Hierzu Taf. II, nach dem Originalbilde von F. W. Bädcker.)

In einem der früheren Hefte dieses Journals habe ich einige Bemerkungen über den faröischen *Troglodytes* veröffentlicht, welche ich als vorläufig, anzusehen bat, und weitere Mittheilungen versprochen, sobald ich mehrere Exemplare würde bekommen haben. — Dies ist nun zwar der Fall, aber die erhaltenen Exemplare liessen im Ganzen genommen Manches zu wünschen übrig, da sie theils mit zu grobem Schrote geschossen waren, theils durch den langen Transport gelitten hatten und erst in ziemlich verdorbenem Zustande in meine Hände gelangten. Da inzwischen durch Herrn Bädcker's Güte eine Abbildung des Vogels dieses Heft begleiten wird, will ich mir erlauben, einige weitere Anmerkungen, zu denen augenblicklich die Veranlassung vorliegt, hiermit kund zu machen.

Was zunächst die Grösse betrifft, so beträgt die Länge eines Männchens, dessen Geschlechtstheile deutlich zu kennen waren, 4'' 6''', und die Länge zweier Weibchen, deren Geschlechtstheile gleichwohl in Folge des halb verrötheten Zustandes nicht völlig deutlich hervortraten, resp. 4'' 5 $\frac{1}{4}$ ''' und 4'' 4 $\frac{1}{4}$ ''', welche Maasse ziemlich genau mit meinen früheren Angaben stimmen.

Rücksichtlich der Zeichnung muss ich bemerken, dass einige der später erhaltenen Exemplare weisse Spitzen an einigen Flügel- und Schwanzdeckfedern haben, wogegen die weissen Spitzen der Bauchgegend gänzlich fehlen.

Die später zugeschickten Eier zeigen aber eine grössere Abweichung von denen des *Troglodytes europaeus*, als die früheren, während das Grössenverhältniss dasselbe ist. Einige haben nämlich ziemlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [9_1861](#)

Autor(en)/Author(s): Heuglin Martin Theodor von

Artikel/Article: [Beiträge zur Ornithologie Nord-Ost- Afrika's. 417-431](#)